

OdAktuell



Informationen der Organisation der Arbeitswelt (OdA) Gesundheit Bern ■ November 2010

**Der einfache Zugang
zum Gesundheits-
wesen für motivierte
Jugendliche**

Sonderausgabe zur
Online-Plattform
myoda.ch

Der richtige Weg für das Gesundheitswesen



Seit der Lancierung von myoda.ch im März 2010 haben sich fast dreimal so viele Betriebe auf der Website registriert, als die OdA Gesundheit Bern als deren Betreiberin für 2010 erwartet hat; 50 Betriebe betrachtete sie als realistisch. Heute bieten bereits über 140 Institutionen auf der Plattform Einblickstage oder Praktika, sogenannte Nicht-formalisierte Ausbildungsleistungen (NfA), im Gesundheitswesen an. Dieses Resultat ist äusserst erfreulich für unsere Organisation, zeigt es doch, dass myoda.ch den Nerv der Betriebe mehr als erhofft trifft. Und es ist Anlass zu dieser Sonderausgabe des OdAktuell, welche die Plattform mit Blick in die Vergangenheit, in die Gegenwart und in die Zukunft porträtiert.

Noch immer befürchten Betriebe nämlich einen Mehraufwand durch die Website. Skeptisch war auch Stephanie Müller-Oehrli vom Spital Interlaken – bis sie merkte, wie «benutzerfreundlich und selbsterklärend» myoda.ch ist (Seite 6). Mittlerweile möchte sie nicht mehr auf myoda.ch verzichten und ist froh, dass langsam auch die zeitraubenden Telefonanfragen nach Praktika zurückgehen. Die Berufsbildungsverantwortliche ist zudem überzeugt, dass sich dank der Anonymität des Internets jetzt auch Jugendliche bewerben, die früher den Mut nicht gehabt hätten, für eine Schnuppermöglichkeit an einem fremden Ort anzurufen.

Diese Tatsache macht myoda.ch besonders wertvoll für die Zukunft des Gesundheitswesens. Die Betriebe sind für eine weiterhin ausreichende Versorgung auf jeden motivierten und jungen Menschen angewiesen, der den Schritt in dieses spannende Berufsfeld machen möchte. Dabei gilt es einerseits, diesen Schritt möglichst unkompliziert zu gestalten. Das ist mit myoda.ch gelungen. Andererseits muss ihm auch ein Platz im Gesundheitswesen bereitgestellt werden. Das ist die Aufgabe der Betriebe. Dass viele von ihnen dazu bereit sind, zeigen die Zahlen von myoda.ch. Gelöst ist die Aufgabe aber noch nicht. «Wir gehen davon aus, dass die Betriebe die Nachfrage nach NfA bei Weitem noch nicht abdecken», sagt Danny Heilbronn von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern im Gespräch mit OdAktuell (Seiten 4–5).

In die Zukunft schaut auch der Geschäftsführer der OdA Gesundheit Bern, André Pfanner-Meyer (Seite 7): «Wir werden mit ganzer Kraft daran arbeiten, die Website Schritt für Schritt weiterzuentwickeln.» Ein herzliches Dankeschön gilt aber schon heute all jenen, die das erste Kapitel der «Erfolgsstory» myoda.ch ermöglicht haben.

*Claudia Schön, Leiterin Kommunikation
OdA Gesundheit Bern*

IMPRESSUM

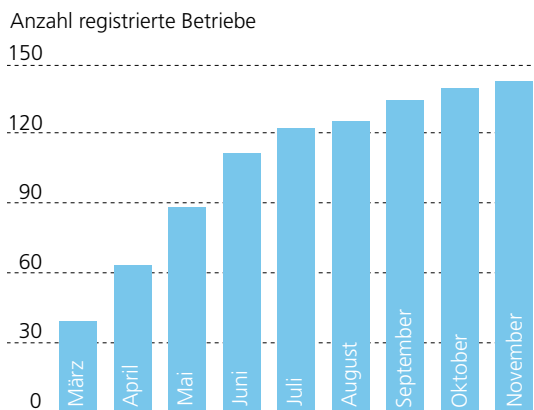
Herausgeberin Organisation der Arbeitswelt (OdA) Gesundheit Bern, Bernstrasse 70, 3072 Ostermundigen, Tel. 031 932 22 12, Fax 031 932 22 14, www.oda-gesundheit-bern.ch | **Redaktion** OdA Gesundheit Bern, verantwortlich: Claudia Schön, Telefon 031 930 40 40, c.schoen@oda-gesundheit-bern.ch | **Adressänderungen** Eva Kratzer, e.kratzer@oda-gesundheit-bern.ch | **OdAktuell online** www.oda-gesundheit-bern.ch/?uid=72 | **Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe** André Pfanner-Meyer, Claudia Schön | **Fotos** shutterstock.com (Titelbild), Martin Bichsel, Bern, www.martinbichsel.ch | **Layout/Gestaltung** typisch – atelier für mediengestaltung, Bern, www.typisch.ch, verantwortlich: Philipp Bürge, phi@typisch.ch | **Druck** Wälti Druck, Ostermundigen, www.waeltidruck.ch | **Druckauflage** 500 Exemplare

Die Zahlen sprechen für myoda.ch

Seit ihrer Aufschaltung legt die Website myoda.ch laufend an Nutzern zu – und zwar auf Seiten der Betriebe wie auch auf Seiten der Bewerber/innen. Die Zahlen vom Stichtag 8. November 2010 illustrieren die hervorragende Entwicklung der Plattform.

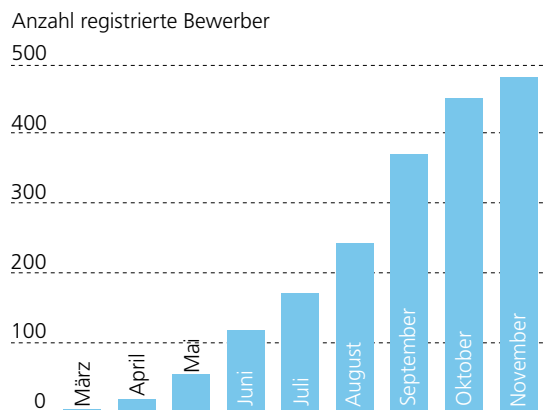
Betriebe

Die Anzahl registrierter Betriebe nahm stetig zu. Heute liegt sie bei 142. Das ursprüngliche Ziel, im laufenden Jahr 50 Betriebe für die Plattform zu gewinnen, wurde bereits nach einem Monat übertroffen. Vor allem Betriebe aus dem Langzeitbereich nutzen myoda.ch. An zweiter Stelle steht der Akutbereich, an dritter die Spitex.



Bewerber

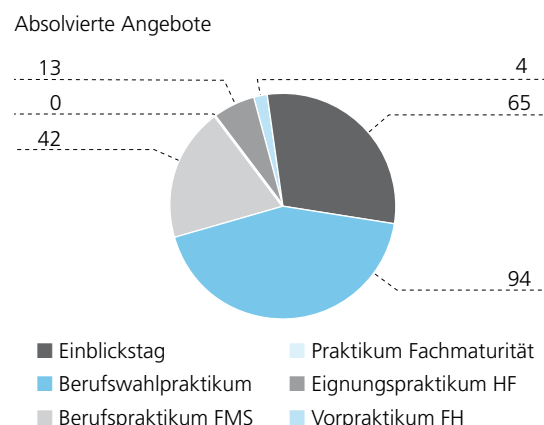
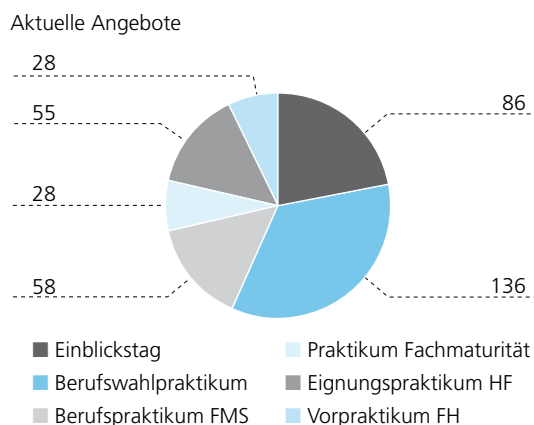
480 Personen haben sich bisher auf myoda.ch registriert. Durchschnittlich sind sie 18 Jahre alt. Die bisher älteste registrierte Person ist 51 Jahre, die jüngste 13 Jahre alt. Die meisten Bewerber/innen sind weiblich und interessieren sich für einen Einblickstag, ein Berufswahlpraktikum oder ein Berufspraktikum FMS.



Angebote

Am Stichtag waren 391 Angebote auf der Website aufgeschaltet, die meisten in den Bereichen Einblickstag, Berufswahlpraktikum und

Berufspraktikum FMS. Insgesamt wurden bereits 218 Angebote absolviert.



«myoda.ch ist eine Erfolgsstory»

myoda.ch erleichtert seit März 2010 die Berufswahlvorbereitung im Gesundheitswesen. Die Online-Plattform ist ein Folgeprojekt des Projekts «Nicht-formalisierte Ausbildungsleistungen», das die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) im Jahr 2007 lancierte. Wie die Projekte entstanden, erklärt Danny Heilbronn, Leiter der Dienststelle Berufsbildung im Spitalamt der GEF.

Fragen **Claudia Schön** | Bild **Martin Bichsel**

Danny Heilbronn, was steckt hinter den Projekten «Nicht-formalisierte Ausbildungsleistungen» und myoda.ch?

Dahinter steckt primär der Wunsch der Gesundheitsinstitutionen, dass die Ausbildungsleistungen, die sie zusätzlich zu den formalen Gesundheitsausbildungen anbieten, anerkannt werden. Die Organisation von Schnuppertagen oder Berufswahlpraktika – aller Leistungen, die wir heute «Nicht-formalisierte Ausbildungsleistungen» oder kurz NfA nennen – war für die Betriebe ausserdem enorm aufwändig. Mit myoda.ch haben wir nun eine Plattform, welche die Nachfrage nach und das Angebot von solchen Leistungen auf einfache Art und Weise zusammenführt.

Am Anfang stand das Projekt NfA. Wie haben Sie dieses aufgezo-gen?

Als wir 2006 das Thema der NfA aufgriffen, gab es noch nicht einmal ein eigenes Projekt. Wir dachten, wir könnten die Aufgabe am Rande der Projektarbeiten zur Optimierung der praktischen Ausbildung erledigen. Bald merkten wir aber, dass die Schnuppermöglichkeiten in den Betrieben völlig unterschiedlich waren. In einem Betrieb dauerte ein Schnupperangebot beispielsweise zwei Wochen, im anderen nur einen halben Tag. Aber beide führten das Angebot unter der gleichen Bezeichnung.

Also mussten zunächst die Angebote einheitlich definiert werden...

Genau. 2007 riefen wir das Teilprojekt «Nicht-formalisierte Ausbildungsleistungen» ins Leben. Wie viele andere Projekte verstand sich das NfA-

Projekt als «von der Praxis für die Praxis», das heisst, es wurden möglichst viele Beteiligte aus der Praxis mit einbezogen. Die Arbeitsgruppe setzte sich denn auch aus Bildungsverantwortlichen aus allen vier Versorgungsbereichen Akut, Langzeit, Spitex und Psychiatrie zusammen. Die Gruppe hatte den Auftrag, auf Basis der bestehenden Angebote in den Betrieben sechs NfA mit klarem Rahmen zu definieren. So entstand beispielsweise das Berufswahlpraktikum, das in jedem Betrieb vier Tage dauert.

Wie reagierten die Betriebe auf die Projektergebnisse?

Die Betriebe, die sich bereits stark in diesem Bereich engagierten, befürchteten am Anfang, wir wollten ihnen etwas wegnehmen, das ja eigentlich gut funktionierte. Andere befürchteten einen Mehraufwand. Alle erkannten aber rasch die Vorteile der NfA. Die Telefonanrufe von Jugendlichen, deren Eltern und Lehrer, die nach einer Möglichkeit zum Schnuppern fragen, hatten ja alle Institutionen. Nur wussten einige nicht, wie sie solche Angebote organisieren sollten. Mit den NfA haben sie nun eine Orientierungshilfe.

Und wie entstand myoda.ch?

Die erarbeiteten NfA sollten mit möglichst wenig Aufwand für Betriebe und Interessierte angeboten und nachgefragt werden können. Eine Internetplattform bietet diese Möglichkeit optimal, und so schrieben wir das Folgeprojekt «Drehscheibe NfA» aus. Die ODA Gesundheit Bern machte das beste Angebot und erhielt im August 2009 den Auftrag.



Danny Heilbronn: «Bei der Plattform myoda.ch kann man nicht von einer Erfolgs-story sprechen – man muss.»

Kam die Plattform bei den Betrieben gut an?

Natürlich war auch hier zu Anfang eine gewisse Skepsis vorhanden. Die Plattform ist aber so benutzerfreundlich und einfach zu bedienen, dass bald die Begeisterung überhand nahm. Das sieht man auch an den Zahlen: Innerhalb von kürzester Zeit haben sich viel mehr Betriebe auf myoda.ch registriert als erwartet. Zum grossen Zulauf beigetragen hat sicherlich auch die Pauschale, welche die Betriebe pro erbrachte NfA seit Anfang

be ist das Angebot insbesondere im Hinblick auf die Ausbildungsverpflichtung ab 2012 wertvoll. Die Plattform ermöglicht kleineren Betrieben, sich trotz knappen Personalressourcen an der Ausbildung der so dringend benötigten Fachkräfte im Gesundheitswesen zu beteiligen.

Welche Rückmeldungen erhalten Sie zu myoda.ch?

Durchwegs positive. Von den Behörden ist vor allem die Erziehungsdirektion beeindruckt. Das Gleiche gilt für die Berufsberatung. Auch andere Kantone interessieren sich für das Angebot, denn wir sind Pionier auf diesem Gebiet.

«Auch andere Kantone interessieren sich für das Angebot.»

2010 vom Kanton einfordern können. myoda.ch erleichtert den Nachweis. Sofern sie den Vorgaben entsprechen, werden aber auch NfA abgegolten, die in den drei Monaten vor der Lancierung der Plattform vereinbart wurden.

Mit den Projekten wollte die GEF auch die Ausbildungslast auf mehr Betriebe verteilen. Hat dies geklappt?

Wir sind auf gutem Weg. Bei den NfA sollten sich vor allem Betriebe engagieren, die aus unterschiedlichen Gründen keine formalen Ausbildungen anbieten können. myoda.ch erleichtert ihnen diesen Schritt zusätzlich. Für diese Betrie-

Wird myoda.ch bald auch in anderen Kantonen die Berufswahlvorbereitung im Gesundheitswesen vereinfachen?

In dieser Frage ist die OdA Gesundheit Bern als Betreiberin der Plattform Hauptakteur. Die GEF hat bereits signalisiert, dass sie eine Öffnung ausdrücklich unterstützt.

Was sind die nächsten Aufgaben in den Projekten NfA und myoda.ch?

Das Angebot an NfA muss mittelfristig mit der Nachfrage deckungsgleich werden. Wir gehen davon aus, dass die Betriebe die Nachfrage bei Weitem noch nicht abdecken. Ausserdem steht die erste Abrechnung der Leistungen an, die uns noch herausfordern wird. ■

Viele Vorteile für Betriebe und Jugendliche

Stephanie Müller-Oehrli ist Berufsbildungsverantwortliche für die Ausbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) im Spital Interlaken. Sie arbeitet seit der Lancierung von myoda.ch im März 2010 mit der Plattform und ist begeistert davon. Dies war nicht von Anfang an der Fall.

Aufgezeichnet **Claudia Schön** | Bild **Martin Bichsel**

Als ich das erste Mal von myoda.ch gehört habe, war ich skeptisch. Ich zweifelte daran, dass die Plattform genutzt wird, und befürchtete, dass die Jugendlichen das Angebot nicht verstehen werden. Je mehr ich aber damit arbeitete, desto vertrauter wurde ich mit myoda.ch, und ich erkannte die Vorteile. Ganz wichtig: Die Plattform ist benutzerfreundlich und selbsterklärend. Der grosse Vorteil für die Jugendlichen ist, dass sie nicht zum Telefon greifen müssen, um eine Schnuppermöglichkeit zu finden. Mit 14, 15 Jahren sind viele dafür zu scheu. myoda.ch ermöglicht ihnen eine gewisse Anonymität bei der Suche nach einem passenden Angebot. Dadurch bewerben sich auch Jugendliche, die früher den Mut dazu wohl nicht gehabt hätten.

Weniger Telefonanrufe

Telefonische Anfragen für Schnuppermöglichkeiten erhalte ich zwar immer noch, jedoch deutlich weniger als früher. Ich weise die Anrufer dann jeweils auf myoda.ch hin, insbesondere wenn wir keine Plätze mehr frei haben. Dann können sie auf der Plattform schauen, ob ein anderer Betrieb in der Nähe noch ein Angebot offen hat. Besonders begehrt sind bei uns die Einblickstage und das Berufswahlpraktikum. Diese «Nicht-formalisierten Ausbildungsleistungen» könnten wir gut doppelt besetzen. Vor allem den Einblickstag finde ich sehr gut. Vor der Einführung der NfA gab es den bei uns nicht. Das kürzeste Angebot war ein Schnupperpraktikum während vier Tagen. Gefiel es der «schnuppernden» Person nicht und brach sie das Praktikum nach einem

Tag ab, hatten wir die restlichen Tage umsonst geplant. Dank dem Einblickstag haben wir heute deutlich weniger Leerläufe.

myoda.ch war nötig

Ohne myoda.ch wären die NfA aber wohl nicht so schnell in so vielen Betrieben umgesetzt worden. Da der administrative Aufwand für die Organisation einer Schnuppermöglichkeit auf ein Minimum gesunken ist, können nun auch Betriebe Leistungen anbieten, denen die personellen Ressourcen vorher gefehlt haben. Natürlich trägt auch die Pauschale, welche die GEF für jede absolvierte NfA entrichtet, dazu bei. Indem diese NfA automatisch in einer übersichtlichen Liste erfasst werden, vereinfacht myoda.ch auch die Einforderung der Pauschale. Mein Fazit: Für mich gehört myoda.ch mittlerweile zur täglichen Arbeit, und das ist gut so. ■



*Anfangs noch skeptisch, heute begeistert:
Stephanie Müller-Oehrli*

Vorreiterrolle im Kanton Bern

Die aktive Bewerbung der Ausbildungen im Gesundheitswesen wird in den nächsten Jahren stark an Bedeutung gewinnen. Da die geburtenschwachen Jahrgänge die obligatorische Schulzeit beenden, treten weniger junge Menschen in die Berufswelt ein. Die Lernenden werden zum raren Gut, und der Konkurrenzkampf zwischen den Branchen wird massiv zunehmen.

André Pfanner-Meyer, Geschäftsführer OdA Gesundheit Bern



Viele Branchen haben bereits heute ihr Lehrstellenmarketing intensiviert. Die attraktive Präsenz vieler Berufe und Berufsbilder aus Gewerbe, Handel und Technik an der alljährlich im Herbst stattfindenden Berner Ausbildungsmesse (BAM) hat dies eindrücklich unter Beweis gestellt.

Diesem Werben um Lernende werden sich mit grösster Wahrscheinlichkeit auch die traditionellen Berufe des Gesundheitswesens nicht entziehen können. Wem es jedoch gelingt, die Attraktivität, Vielseitigkeit und guten Perspektiven seiner Branche und seiner Berufe ansprechend nach aussen zu tragen, findet auch genügend Lernende. Davon bin ich überzeugt.

Zeichen frühzeitig erkannt

Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF), zahlreiche Institutionen des Gesundheitswesens sowie die Organisation der Arbeitswelt (OdA) Gesundheit Bern haben die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt. Die Anstrengungen, junge Menschen auf die Möglichkeiten einer beruflichen Karriere im Gesundheitswesen aufmerksam zu machen, wurden in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. So schuf die GEF gut strukturierte Schnuppermöglichkeiten wie Einblickstage oder Berufswahlpraktika. Die Koordination dieser Angebote von A bis Z über die seit März existierende und von unserer Organisation entwickelten Online-Plattform myoda.ch ist der jüngste Streich eines aktiven Lehrstellenmarketings, das diesen Namen auch wirklich verdient.

Alle Erwartungen übertroffen

Es erfüllt mich mit grosser Genugtuung, dass die OdA Gesundheit Bern mit myoda.ch ein Instrument geschaffen hat, das – so dürfen wir täglich feststellen – die Bedürfnisse sowohl der Betriebe als auch der interessierten Jugendlichen voll und ganz zu erfüllen scheint. Die Anzahl Benutzer seit der Online-Schaltung übersteigt unsere kühnsten Erwartungen: In den ersten acht Monaten haben über 140 Betriebe mehr als 400 Angebote aufgeschaltet, über 200 Praktika wurden bereits vermittelt. Die Seite wurde von über 8000 Besuchern angeklickt.

Nächste Schritte folgen

In den nächsten Monaten werden wir mit ganzer Kraft daran arbeiten, einerseits myoda.ch Schritt für Schritt weiterzuentwickeln und andererseits die Website weiter bekannt zu machen. Zusammen mit www.gesundheitsberufe-bern.ch soll sie zur ersten Anlaufstelle für Menschen werden, die an einer Ausbildung im Berner Gesundheitswesen interessiert sind – ein wichtiges Ziel in Anbetracht des zukünftigen branchenübergreifenden Werbens um die Gunst der Schulabgänger. Als unverzichtbarer Partner der kantonalen Behörden, Verbände und Arbeitgeber wollen wir auch weiterhin eine zentrale Vorreiterrolle bei der Entwicklung und Gestaltung innovativer neuer Massnahmen der Berufswahlinformation im Kanton Bern wahrnehmen.



myoda.ch

Einblickstag (Schnuppertag)
Berufswahlpraktikum (Schnupperlehre)
Berufspraktikum FMS
Praktikum Fachmaturität
Eignungspraktikum HF
Vorpraktikum FH



myoda.ch

einblickstage und praktika
für die gesundheitsberufe

www.myoda.ch



«Dank dem grossen Angebot an Gesundheitsbetrieben auf myoda.ch habe ich schon mehrere Praktikumsplätze erhalten.

Ist eine super Sache!»

Sven Gruber, 14 Jahre



«myoda.ch ermöglicht den optimalen Einblick in die Welt der Gesundheitsberufe!»

Beatrice Gyger, 15 Jahre



«Mit myoda.ch ist alles total unkompliziert. Dadurch habe ich meine absolute Traumlehrstelle gefunden.»

Lisa Naomi Nyfeler, 15 Jahre